

# 3.547 KILOMETER DURCH EUROPA

## Eine Fahrradreise vom Nordkap nach Innsbruck

Am Anfang stand bei Peter Zangerle ein lange gehegter Traum: eine Fahrradreise quer durch den Kontinent Europa Ausgangspunkt seiner sechswöchigen Reise sollte das nostalgisch im Norden thronende Nordkap sein, Ziel seine Heimatstadt Innsbruck. Also machte er sich auf zum nördlichsten Ende Norwegens, um sein Abenteuer zu starten.

Text/Bilder: Peter Zangerle

### Europa, von oben nach unten ...

Von Norden nach Süden zu reisen, hat eine vereinfachte Reiselogistik zum Vorteil. Flugtickets, Landkarten und der Ausrüstungstransport können vorab in Ruhe organisiert werden: Das Fahrrad und die Ausrüstung muss beispielsweise, mit Tape gut verpackt, in einen Fahrradkarton gegeben werden (gesamtes Maximalgewicht 32 kg), da beim Transport einiges zu Bruch gehen kann!

### ... oder etwa doch nicht?

Kurz vor Antritt meiner Reise dann jedoch der Dämpfer: Nach einem Zusammenstoß beim Fußballspielen wurde ein Riss des äußeren Seitenbands diagnostiziert. Die Empfehlung des Arztes lautete sechs Wochen Schiene und kein Sport. Das Unternehmen »Radreise Nordkap« stand somit auf der Kippe. Es waren genau sechs Wochen bis zum Reisestart, und ich hoffte auf schnelle Genesung. Trotz fehlender Trainingseinheiten und nur langsamer Besserung meines Zustands beschloss ich, die Reise anzutreten. Es war ja schließlich schon alles organisiert und bezahlt.

### Die Anreise: Ein Abenteuer für sich

Nach insgesamt zweitägiger Anreise, einer Übernachtung am Flughafen Kopenhagen und einer, aufgrund einer verzögerten Ankunft meines geliebten Fahrrads, ungeplanten Übernachtung im angrenzenden Wald des Alta Flughafens (Norwegen), war ich meinem Ziel Nordkap nicht mehr allzu fern. Von Alta aus ging es dann weiter mit dem Bus nach Honningsvåg, entlang der beeindruckenden norwegischen Fjorde. Honningsvåg ist seit 1999 durch den sechs Ki-

Rad und Fahrer stehen am Nordkap, dem nördlichsten Punkt Europas (unten links). Die Reise geht jetzt erst richtig los! – Die Nordkap-Insel bietet immer wieder schöne Aussichtspunkte, ideal für ein Erinnerungsfoto (unten).



Die nötigen Essenspausen sind nicht immer ein Vergnügen. Meist wird man schon nach wenigen Sekunden von einem dichten Mückenschwarm umkreist (oben rechts). – Radfahren entlang der Fjorde (unten). Die Ausrüstung muss unbedingt wasserabweisend und atmungsaktiv sein. Bei Pausen und Übernachtungen sorgen Daunenjacke und -schlafsack für die nötige Wärmeisolation.



lometer langen und bis zu 200 Meter tiefen Nordkaptunnel mit dem norwegischen Festland verbunden. Das kleine Fischerstädtchen mit seinen 2.400 Einwohnern lebt hauptsächlich vom Tourismus und gilt seit 1998 als die nördlichste Stadt Europas. Von dort aus geht es endlich weiter ans Nordkap, das mich windig und kalt begrüßt.

Im ersten Moment kann ich es kaum fassen. Nach einer ausgiebigen Erkundung der Umgebung, den obligatorischen Nordkap-Fotos und den letzten Vorbereitungen, geht es dann los. Eine einspurige Straße schlängelt sich die Nordkapinsel entlang immer in Richtung Süden. Auf dem Fahrrad wird man prompt zum Helden erklärt: Die meisten vorbeifahrenden Wohnmobilbesetzungen grüßen und winken aus ihren warmen Kabinen und feuern mich an. Ich bin allerdings noch recht frisch und die Motivationsgrüße sind nicht notwendig, da dies erst der erste Fahrtag meiner Reise ist.

### Wer die Natur liebt, der liebt auch Skandinavien

Es folgt eine wunderschöne erste Reiseweche. Ich radle entlang der Fjorde durch die raue, wilde Küstenlandschaft Norwegens. Meist campiere ich für eine Nacht nur einige Meter von der Straße entfernt und schwing mich nach einem kräftigen Morgenfrühstück (eine der fünf täglichen Mahlzeiten) in den Radsattel. Die vereinzelt Norweger, die ich treffe, sind sehr freundlich und

hilfsbereit und versichern mir, dass freies Campen in Skandinavien ohnehin kein Problem sei, man müsse sich halt den Platz mit den Rentieren teilen.

Mein noch nicht ganz verheiltes Seitenband macht sich jedoch bald bemerkbar und zwingt mich, die erste Reiseweche eher locker anzugehen. Ich reduziere die geplante Tageskilometerzahl stark und gebe somit meinem ohnehin noch untrainierten Körper etwas Zeit zur Akklimatisation. Eine gute Entscheidung, wie sich herausstellen soll. Langsam steigere ich im weiteren Reiseverlauf die tägliche Fahrweite und komme damit ganz gut zurecht.

### In Schweden werden die Wälder dichter

Meine Reiseroute führt mich weiter nach Süden. Ich überquere die Grenze nach Finnland, das schon wesentlich stärker bewaldet ist als die nördlicher liegenden Gebiete Norwegens. Nach nur einem Fahrtag in Finnland erreiche ich bereits Schweden bei Kare-suando. Dort startet die Europastraße E45, die sich durch den ganzen Kontinent bis in den Süden Italiens zieht und deren Verlauf ich den nächsten Wochen folgen werde. Die Landschaft hat sich im Gegensatz zu Norwegen schon stark verändert. Es ist weniger rau und alpin, die Berge reihen sich sanft aneinander, das Gelände ist überzogen von dichten Nadelwäldern, gelegentlichen Sümp-

## Norwegen

### WISSENSWERTES

Norwegen ist nicht in der EU, Passkontrollen gibt es jedoch nur an den Flughäfen. Landeswährung sind die Norwegischen Kronen. Die Lebensunterhaltskosten sind bis zu 50% höher als in Mitteleuropa. Zahlreiche Touristenbüros und Informationsstände versorgen den Reisenden mit den wichtigsten Informationen.

### GEOGRAFIE

Norwegen ist ein an den Atlantik grenzendes Gebirgsland. Ein Viertel des Landes liegt über 1.000 Meter. An der Westküste findet man unzählige kleine Felsinseln (Scheren). Typisch sind die durch Gletscher geformten Fjorde, durch die das Meer bis weit ins Landesinnere vordringt.

### WETTER

Die atlantischen Luftströmungen beschenken Norwegen ein wechselhaft, feuchtes Klima. Am meisten Niederschlag ist von Juli bis Oktober zu erwarten. Im Sommer weht der Wind hauptsächlich aus nordwestlichen Richtungen und wird am Nachmittag meist stärker. Radfahrer müssen oft früh starten und am Nachmittag ein Nachtlager suchen, um dem starken Wind zu entgehen.

### REISEZEIT

Die günstigsten Tourenmonate sind Juli bis September. Im Herbst wird man ab der ersten Nacht unter dem Gefrierpunkt von den Mücken verschont. Das Mückenproblem ist an der Küste geringer, kann im Landesinneren aber massiv werden.

### ANREISE

Von Norddeutschland (Kiel) kann man mit der Fähre (z.B. mit Color Line; [www.colorline.de](http://www.colorline.de)) bis Oslo, alternativ auch von Dänemark aus nach Norwegen gelangen (Hirtshals–Kristiansand). Per Flugzeug geht es meist nach Oslo und dann mit der Norwegian weiter auf einen norwegischen Inlandsflug.

### UNTERKÜNFTE

In Nordnorwegen stehen in jedem größeren Ort recht teure Hotelzimmer zur Verfügung. Wer es billiger haben möchte, kann sich für ca. 350 NOK (ca. 40 Euro) ein kleines Häuschen auf einem Campingplatz mieten. Wer mit Zelt auf Campingplätzen übernachtet, muss mit ca. 10 bis 15 Euro pro Nacht rechnen. Freizelten ist in Norwegen unter Einhaltung gewisser Regeln (Jedermannsrecht) erlaubt und vor allem in sehr dünn besiedelten Norden kein Problem.

### IMPFUNGEN

Für die Einreise nach Norwegen sind keine besonderen Impfungen vorgeschrieben. In Teilen Norwegens kommt es zu bestimmten Jahreszeiten (April bis Oktober) zur Übertragung der Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) durch Zeckenbisse. Rechtzeitig vor Einreise in diese Gebiete sollte deshalb mit einem Arzt wegen einer Impfung Kontakt aufgenommen werden.

## Nordkap

### WISSENSWERTES

Das Nordkap liegt in der landschaftlich unbewaldeten, monotonen Fjellregion im Norden Norwegens. Auf die Nordkapinsel führt der 212 Meter unter dem Meeresspiegel liegende Nordkap-Tunnel. Der Tunnel darf von Radfahrern befahren werden. Nach 2,5 Kilometern Gefälle und einer anschließend 2 Kilometer langen, waagerechten Strecke muss dann ein 2,5-Kilometer-Anstieg im Tunnel bewältigt werden. Steigung ca. 10%. Die Durchfahrt ist für Radfahrer stressig. Der Tunnel ist schwach beleuchtet, besitzt keinen Fahrradstreifen und der Verkehrslärm wird extrem verstärkt. Die größte Stadt auf der Nordkapinsel (Magerøya) ist Honningsvåg mit ihren 2.367 Einwohnern. Von dort aus sind es noch ca. 40 Kilometer zum Nordkap. Die Straße ist teilweise einspurig, geteert und bietet tolle Aussichts-möglichkeiten. Das Nordkap liegt auf einem 300 Meter hohen Schieferfelsen, und mit etwas Glück kann man dort die Mitternachtssonne über dem Polarmeer beobachten.

## Finnland

### WISSENSWERTES

Das Land der zehntausend Seen, besteht wie die Bezeichnung schon sagt hauptsächlich aus Seen und aus dichten Wäldern. Besonders in Mittel- und Nordfinnland findet man viele Sümpfe und Moore.

### GEOGRAFIE

Finnland liegt im Übergangsbereich zwischen den nordskandinavischen Gebirgen und dem osteuropäischen Flachland. Das Land ist vorwiegend hügelig und an den Küstenregionen flach.

### WETTER

Durch den Golfstrom wärmer als die geografische Lage erlaubt, jedoch kann es im Norden auch im Juli zu Bodenfrösten kommen. Die Niederschläge nehmen nach Norden und Osten hin ab. Der Sommer ist sehr kurz in Finnland.

### REISEZEIT

Mitte Juni bis Ende August, im Norden von Juli bis August.

### ANREISE

Per Flugzeug mit der Finnair nach Helsinki, von dort aus gibt es 19 Inlandsverbindungen. Per Fähre (z.B. mit Finnlines; [www.finnlines.com](http://www.finnlines.com)) kann man von Travemünde und Rostock aus nach Finnland reisen. Über den Landweg über die anderen skandinavischen Staaten oder über Russland (russisches Visum erforderlich).

### UNTERKÜNFTE

In den Städten laden die finnischen Hotels mit recht hohem Standard zum Übernachten ein. Billiger sind die zahlreich über das Land verteilten SRM-Jugendherbergen. Für längere Aufenthalte empfiehlt es sich eine Hütte (Hytter) am See zu buchen. Über 600 Campingplätze bieten recht günstig und mit hohem Standard das richtige Finnland-Feeling. Freies Zelten ist besonders im Norden kein Problem. Das Zelt muss unbedingt mückendicht sein.

### IMPFUNGEN

Für die Einreise sind keine besonderen Impfungen vorgeschrieben. In Teilen des Landes (z.B. Åland-Inseln oder in den Regionen Turku, Kokkola oder Lappeenranta) kommt es zu bestimmten Jahreszeiten (vorwiegend März–Oktober) zur Übertragung von FSME durch Zeckenbisse. Daher rechtzeitig vor Einreise einen Arzt wegen einer möglichen Impfung kontaktieren.

## Schweden

### WISSENSWERTES

Zur Einreise nach Schweden genügt der Personalausweis. Schweden ist EU-Mitglied, aber nicht Teil der Währungsunion. Die Landeswährung ist die Schwedische Krone. Das Preisniveau ist geringer als in Norwegen, aber immer noch höher als in Mitteleuropa. Der Reisende wird, genau wie in Norwegen, bestens mit Informationen versorgt. In jeder größeren Ortschaft gibt es Touristenbüros, die mit Rat und Tat zur Seite stehen.

### GEOGRAFIE

Das Land ist geografisch in Nord-, Süd- und Mittelschweden dreigeteilt. Nordschweden (Norland) deckt mehr als die Hälfte Schwedens ab. Das ganze Land ist überzogen von welligen Hügeln, dichten Wäldern und zahlreichen Seen. Im Westen befindet sich das skandinavische Zentralgebirge, das in Richtung Osten bis zum baltischen Meerbusen langsam abfällt. Die Süd- und Westküste ist übersät von Schäreninseln. Ganz im Süden befindet sich die komplett flache Region Skåne, die Dänemark oder Norddeutschland sehr ähnlich ist.

### WETTER

Die schwedischen Sommer sind wärmer, als man vermuten würde. Das Skandinavische Zentralgebirge hält die Luftströmungen des Atlantiks fern und führt zu trockenen, warmen, aber immer noch kurzen Sommern. Der Wind weht in Nordschweden eher aus nordwestlicher Richtung, in Süden- und Mittelschweden meist von Süden.

### REISEZEIT

Mit dem Fahrrad kann man in Schweden von Mai bis September unterwegs sein. Im Norden am besten im Juli und August, zu dieser Zeit kann man dann auch die Mitternachtssonne gut beobachten.

### ANREISE

Per Fähre gibt es viele Verbindungen (z.B. mit Stena Line; [www.stenaline.de](http://www.stenaline.de) oder Finnlines; [www.finnlines.com](http://www.finnlines.com)): Sassnitz–Trelleborg (4 Stunden), Travemünde–Trelleborg (8 Stunden), Travemünde–Malmö (9 Stunden), Rostock–Trelleborg (6 Stunden) oder die Nachtfähre Kiel–Göteborg (14 Stunden), in der ein Kabinenplatz gebucht werden muss. Per Flugzeug reist man hauptsächlich auf den internationalen Flughäfen Göteborg, Malmö oder Stockholm ein. Alternativ kann man auch nach Kopenhagen fliegen und von dort innerhalb einer halben Stunde per Zug nach Malmö gelangen.

### UNTERKÜNFTE

Die schwedischen Hotels bieten hohen Standard, der seinen Preis hat. Hotelzimmer sind ab 80 Euro pro Nacht zu haben. Billiger sind die doch recht zahlreichen Jugendherbergen. Übernachtungen schlagen sich dort mit etwa 15 bis 20 Euro zu Buche. Auf den Campingplätzen kann man meist Hütten für eine Nacht mieten oder je nach Situation natürlich auch günstiger im Zelt schlafen. Freies Zelten ist, wie in Norwegen, kein Problem.

### IMPFUNGEN

Empfohlen werden neben den Standardimpfungen (Tetanus, Diphtherie, Pertussis/Keuchhusten, ggf. auch gegen Polio/Kinderlähmung, Mumps, Masern, Röteln, Pneumokokken und Influenza) die Zeckenimpfung (FSME) und Hepatitis B.



Beim Radfahren entlang des Vänernsees sieht man leider nur selten das Wasser. Oft wird die Sicht durch dichtes Buschwerk und hohe Wälder verstellt. Hin und wieder wird man aber doch mit einem spektakulären Blick entlohnt (ganz oben). – Am Hafen von Göteborg: Endlich angekommen! Es warten drei Tage Entspannung, ein Leben mit festem Dach über dem Kopf, netter Gesellschaft und gutem Essen.

Zeit für Sightseeing darf nicht fehlen. Die Route führt den Autor nach Lübeck zum berühmten Holstentor (unten), dem Zentrum der früheren Hanse.



fen und einigen Seen. Immer wieder überquere ich mächtige Ströme, die, aus den Bergen im Nordwesten kommend, später in der Ostsee münden.

Aufgrund der dünnen Besiedlung und der wenigen Campingmöglichkeiten kaufe ich meist Essen für mehrere Tage ein und über-nachte weiterhin entlang der Straße im dichten Nadelwald. Von Einsamkeit aber keine Spur: Seit Finnland verfolgt mich ein Schwarm von Mücken, der sich kaum abschütteln lässt. Die vielen nötigen Mahlzeiten werden wegen meiner stetigen Begleiter nur gehend eingenommen, und nach kurzer Rast heißt es weiterradeln, um die Bies-ter hinter mich zu lassen. Je weiter mich meine Route nach Süden führt, desto geringer wurde jedoch das Mückenproblem: die Land-wirtschaft nimmt zu, die Bäume werden höher (ein gutes Zeichen) und die für die Mücken lebenswichtigen Sümpfe seltener.

## Ich radle allein, fühle mich aber nicht einsam

Immer wieder schließe ich nette Bekanntschaften und genieße die weltoffenen, lustigen Gespräche mit Einheimischen und anderen Nordkap-Radlern. Der Wettergott bleibt mir wohl gesonnen, und nach dem 19. Tag meiner Reise bzw. nach 1.496 Fahrradkilometern erreiche ich die schwedische Stadt Östersund. Mit seinen 44.000 Einwohnern ist dies die erste »richtige« Stadt auf meiner Reise. Östersund mit seinem nettem Stadtzentrum und seinem schönen Hafen ist die Hauptstadt der Provinz Jämtland, die sich als souveräne Republik mit eigenem Präsidenten und einem eigenem Zollsystem ansieht, zumindest will mir das eine Gruppe fröhlicher Schweden beim Frühstück weismachen.

In einem Dorf südlich von Östersund kommt anschließend eine Frau mit Wasserkrug und frischen Früchten auf mich zu ge-rannt, füllt meine Wasservorräte auf und gibt mir noch einige Man-darinen zur Stärkung mit auf den Weg. Zwei Tage später, überrascht von schlechtem Wetter und Dunkelheit, bietet mir eine schwedische Familie eine Übernachtung in ihrem Haus an, die ich gerne annehme. Ab Östersund wird die Gegend bewohnter und ähnelt mehr dem Landschaftsbild Mitteleuropas. Die Dörfer an sich behalten aber mit ihren bunt bemalten Holzhäusern ihren ei-genen schwedischen Stil.

Ich kämpfe mich weiter und erreiche nach ein paar hundert Kilo-metern mit Gegenwind einen Campingplatz direkt am Vänern See, den drittgrößten See Europas. Ich starte am darauffolgenden Tag

# Infos

## Charakter der Strecke

Campingplätze und Bauernwiesen sind in einer Vielzahl vorhanden, so dass sich die Etappen frei variieren lassen. B&B, Pensionen und Hotels sind in allen Preisklassen und in fast jedem Dorf vorhanden. Trotzdem sollte man auf seine Campingausrüstung nicht verzichten.

## Nützliche Tipps

Erst fliegen, dann fahren! Die Organisationsarbeit (Flugtickets, Fahrradverladung, Geldwechseln usw.) kann in Ruhe von zu Hause aus erledigt werden. Bei den Tagesetappen nie voll ans Limit gehen. Langsam starten und erst im Laufe der Tour steigern.

## Statistik

Statistiken sind immer gut, denn sie helfen bei der Planung einer neuen Tour unter ähnlichen Bedingungen und tragen dazu bei, die eigene Leistungsfähigkeit abschätzen zu können. Für Mitteleuropa rechne ich mit 500 Kilometern pro Woche, was eine gute Balance aus Radfahren, Sightseeing, Rasten und der »Hausarbeit« darstellt.

## Fahrradverladung

Das Fahrrad und die Ausrüstung, wie Zelt und Schlafsack, in einen Fahrradkarton (Koffer aus Gewichtsgründen nicht ratsam) verstauen. Die Luft aus den Reifen lassen. Wichtig:

keine Gaskartuschen einpacken, diese müssen sonst beim Check-In ausgepackt werden. An das Maximalgewicht von 32 kg herantasten. Die schweren Gegenstände (außer Werkzeug und Messer) und die Elektronik ins Handgepäck. Den Fahrradkarton mehrmals mit Tape umwickeln! Auf dem Flug von Deutschland nach Norwegen wurde die Box des Autors dreimal umgeladen und sah danach dementsprechend aus. Die Ausrüstung muss kälte-, wind- und wasserresistent sein.

## in Zahlen

Zurückgelegte Kilometer  
**3.547 km**

Gesamte Reisetage (ohne Flug)  
**43**

Fahrtage/Rasttage  
**38/5**

Gesamte Fahrzeit  
**9 Tage, 10 Stunden, 3 Minuten**

Durchschnittsgeschwindigkeit  
**15,7 km/h**

Kilometer pro Fahrtag/pro Reisetag/  
pro Woche  
**92,2/82,5/ca. 580**

Pannenn  
**1 (Hinterrad-Platten)**



sehr früh, fotografiere den Sonnenaufgang und mache mich bereit für die letzte Etappe ins besonders sehenswerten Göteborg.

## Göteborg, eine verdiente Pause vor dem Endspurt

Dort treffe ich meinen Fahrradfreund Martin, den ich 2010 bei der Radumrundung von Island kennen gelernt habe und mit dem ich seit jeher in Kontakt geblieben bin. Ich genieße einen für mich luxuriösen Aufenthalt mit festem Dach über dem Kopf. Ich habe genügend Zeit, meine Weiterreise zurück nach Österreich zu organisieren und mein Fahrrad mit Martins Hilfe zu warten. Die Zeit vergeht wie im Flug, und nach drei Tagen begeben wir uns auf die Nachtfähre nach Kiel.

Die Fährfahrt aus dem Göteborger Hafen ist eines der Highlights meiner Tour: Ich verlasse bei gutem Wetter die abendrotgetränkte, schwedische Südküste. Während die Fähre durch die von der Eiszeit geformten Schereninseln manövriert, genieße ich die letzten Eindrücke Skandinaviens. Nach einer ruhigen Nacht auf See begrüßt mich die Hafenstadt Kiel an der Ostsee mit einem guten deutschen Frühstück. Es folgen zwei weitere tolle Tourwochen durch Deutschland. Ich durchradle die alten und neuen Bundesländer entlang des vormaligen Eisernen Vorhangs und nutze mit Freude die gut beschilderten und ausgebauten Radwege und komfortablen Campingplätze.

Bei Kufstein passiere ich die österreichische Grenze und kann meine baldige Ankunft in Innsbruck kaum fassen. Der Rückenwind trägt mich, dem Innradweg folgend, in nur einem Tag nach Innsbruck. Ich stehe nach sechs Wochen Fahrt und insgesamt 3.547 geradelten Kilometern vor dem Goldenen Dachl, dem Wahrzeichen der Stadt, und lasse mich von einer Gruppe italienischer Touristen fotografieren, die meine Reisegeschichte gar nicht glauben können. •

**Endlich wieder zu Hause in Innsbruck (hier vor dem Goldenen Dachel, dem Wahrzeichen der Stadt).**